

### Wetterbericht.

Für Ohio und Indiana: Schönes Wetter am Samstag und Sonntag.

### Der Untergang der „Good Hope“

Offiziell vom britischen Marineministerium zugegeben.

London, 6. Nov. Das britische Marineministerium kündigte am Abend an, daß der Panzerkreuzer „Good Hope“ in der Schlacht mit dem deutschen Geschwader an der chilenischen Küste am letzten Sonntag Abend in Brand geraten und untergegangen sei. Das Ministerium fügt hinzu, daß Grund zu der Annahme vorhanden sei, daß der britische Kreuzer „Monmouth“, von dem die Deutschen behaupten, daß er in den Grund gesunken sei, irgendwo an der Küste auf den Strand gebracht worden sei.

Der Bericht des Marineministeriums lautet wie folgt:

„Das Marineministerium hat jetzt zuverlässige Nachrichten über das Geschehen an der chilenischen Küste erhalten.“

Am Sonntag, den 1. November, flohen die Kreuzer „Good Hope“, „Monmouth“ und „Glasgow“ auf die „Scharnhorst“, „Gneisenau“, „Leipzig“ und „Dresden“. Beide Geschwader führten während eines starken Windes und bei ziemlich hoher See in südlicher Richtung und das Gefecht begann bei Sonnenuntergang und dauerte ungefähr eine Stunde.

Schon beim Beginn des Gefechts gerieten die „Good Hope“ und die „Monmouth“ in Brand, sie setzten aber den Kampf fort, bis es beinahe dunkel war, als eine starke Explosion auf der „Good Hope“ erfolgte und das Schiff unterging.

Die „Monmouth“, die stark leck geworden war, zog sich in der Dunkelheit zurück und schien außer Stande, weiter zu fahren. Sie war von der „Glasgow“ begleitet, die während des ganzen Gefechtes von der „Leipzig“ und der „Dresden“ bekämpft wurde.

Als sich der Feind abermals der beschädigten „Monmouth“ näherte, zog sich die „Glasgow“, die auch von einem der Panzerkreuzer beschossen wurde, zurück.

Der Feind griff dann die „Monmouth“ wieder an, mit welchem Resultat ist aber nicht bekannt. Die „Glasgow“ ist nicht stark beschädigt und hat verhältnismäßig geringe Verluste erlitten.

Weder die „Oranien“ noch die „Conopus“ nahmen an dem Gefecht teil.

Depechen, die dem auswärtigen Amt von Valparaiso zugegangen sind, deuten an, daß ein fremdes Kriegsschiff an der chilenischen Küste gestrandet ist, und es ist möglich, daß es die „Monmouth“ ist. Es sind alle Veranlassungen getroffen worden, um die Ueberlebenden zu retten, wenn dies der Fall sein sollte.

Das britische Geschwader scheint sich kaputt gehalten zu haben. In Abwesenheit der „Conopus“ war aber das feindliche Geschwader dem britischen überlegen.

Aus der obigen Ankündigung geht zum ersten Mal hervor, daß sich auch die „Conopus“, ein altes Panzerschiff von 13,000 Tonnen im südlichen Stillen Ozean befindet. Das Schiff, das im Jahre 1899 gebaut wurde, ist mit vier 12-Zölligen und zwölf 6-Zölligen Geschützen armiert. Es wurde fern-angesehen, daß auch der Panzerkreuzer „Defence“, von 14,500 Tonnen und mit vier 9-Zölligen und zehn 7-Zölligen Geschützen armiert, füglich durch die Magellan Straße gekommen ist und sich in der Nähe der „Conopus“ befinden sollte. Da die deutschen Berichte in bestimmter Weise erklären, daß die „Monmouth“ in den Grund gesunken worden sei, ist es leicht möglich, daß das gestrandete Kriegsschiff entweder die „Conopus“ oder die „Defence“ ist. Das letztere

# Der Untergang der „Good Hope“ und der „Monmouth“ mit Allen an Bord

## Wird vom britischen Marineministerium zugestanden.

### Bei Ypern, Arras und St. Mihiel dringen die Deutschen beständig vor.

Der Emir von Afghanistan schickt ein Heer von 170,000 Mann mit 135 Geschützen gegen Indien

### Tsingtau hat vor der Uebermacht kapituliert

Nachdem die Japaner ein wichtiges Fort erfürmt.

### Die gegen Aegypten operierende türkische Armee

Farblos und nichtsfugend

### Der Emir von Afghanistan

433,247 Kriegsgefangene

### Der Kronprinz von Serbien

Batum

### Bei Ypern, Arras und St. Mihiel dringen die Deutschen beständig vor.

Der Emir von Afghanistan schickt ein Heer von 170,000 Mann mit 135 Geschützen gegen Indien

### Tsingtau hat vor der Uebermacht kapituliert

Nachdem die Japaner ein wichtiges Fort erfürmt.

### Die gegen Aegypten operierende türkische Armee

Farblos und nichtsfugend

### Der Emir von Afghanistan

433,247 Kriegsgefangene

### Der Kronprinz von Serbien

Batum

### Bei Ypern, Arras und St. Mihiel dringen die Deutschen beständig vor.

Der Emir von Afghanistan schickt ein Heer von 170,000 Mann mit 135 Geschützen gegen Indien

Schiff ist das modernste von allen und wurde in den Jahren 1904 bis 1906 gebaut.

Die Festung hat nach heldenmütigem Widerstand den ungleichen Kampf aufgegeben.

Die Festung hat nach heldenmütigem Widerstand den ungleichen Kampf aufgegeben.

Die Festung hat nach heldenmütigem Widerstand den ungleichen Kampf aufgegeben.

Die Festung hat nach heldenmütigem Widerstand den ungleichen Kampf aufgegeben.

Die Festung hat nach heldenmütigem Widerstand den ungleichen Kampf aufgegeben.

Die Festung hat nach heldenmütigem Widerstand den ungleichen Kampf aufgegeben.

Die Festung hat nach heldenmütigem Widerstand den ungleichen Kampf aufgegeben.

Die Festung hat nach heldenmütigem Widerstand den ungleichen Kampf aufgegeben.

Die Festung hat nach heldenmütigem Widerstand den ungleichen Kampf aufgegeben.

Die Festung hat nach heldenmütigem Widerstand den ungleichen Kampf aufgegeben.

Die Festung hat nach heldenmütigem Widerstand den ungleichen Kampf aufgegeben.

Die Festung hat nach heldenmütigem Widerstand den ungleichen Kampf aufgegeben.

Die Festung hat nach heldenmütigem Widerstand den ungleichen Kampf aufgegeben.

Die Festung hat nach heldenmütigem Widerstand den ungleichen Kampf aufgegeben.

Die Festung hat nach heldenmütigem Widerstand den ungleichen Kampf aufgegeben.

Die Festung hat nach heldenmütigem Widerstand den ungleichen Kampf aufgegeben.

Truppen in einem furchtbaren Kampf die Deutschen zurückgedrängt.

„Im Woivre Distrikt sind neue Angriffe des Feindes zurückgeschlagen worden.“

„Nordöstlich und östlich von den Befestigungen von Ranch, in der Gegend des Waldes von Perroy, und zwischen Baccarat und Blannol sind unsere Vorposten angegriffen worden, die Angriffe des Feindes sind aber überall abgeschlagen worden.“

### Festige Kämpfe

Die aber noch zu keiner Entscheidung führten.

Finden auf der ganzen Linie statt.

Berlin, 6. Nov. Ein am Freitag veröffentlichter offizieller Bericht sagt, daß auf dem Kriegsschauplatz im Nordwesten immer noch sehr heftige Kämpfe stattfinden, ohne daß jedoch eine Entscheidung erfolgt sei.

Die Deutschen waren aber im Stande, von Ypern aus an mehreren Punkten vorzudringen.

In Polen ist es noch nicht zu ernstlichen Kämpfen gekommen. Einer der Gründe ist, daß der Zustand der Wege ein solcher ist, daß eine schnelle Bewegung der Truppen unmöglich ist.

Das kalte Wetter, das jetzt eingetreten hat, bessert aber die Lage in jeder Hinsicht.

Ueber die Stellungen der deutschen und österreichischen Armeen in Polen ist nichts genaues bekannt. Die Russen sind ohne Zweifel den Deutschen und Österreichern an Zahl überlegen; und die Letzteren versuchen den Unterschied dadurch auszugleichen, daß sie vortheilhaft, sorgfältig befestigte Stellungen beziehen.

Die Deutschen haben in Polen dieselbe Taktik befolgt wie in Frankreich, indem sie ihre Truppen so schnell wie möglich in Feindesland vorgeschickt haben, während sie im Rücken der Armeen feste Stellungen vorbereiteten, auf die sie sich zurückziehen können.

Sie haben dies jetzt gethan und die Russen stehen jetzt demselben Problem gegenüber, wie die Franzosen und Engländer in Frankreich, nämlich den Feind aus stark befestigten Stellungen vertreiben zu müssen. Aus diesem Grunde wird es wohl längere Zeit dauern, bis es im Osten zu einer Entscheidung kommt. Es vergeht aber kein Tag, an dem nicht in Berlin die Befangennahme von tausend oder mehr Russen angekündigt wird.

Daß die Lage an der südwestlichen Front sich bedeutend gebessert hat, geht daraus hervor, daß Befehl gegeben worden ist, die Schulen in Elsaß, die während der Invasionsgefahr geschlossen worden waren, wieder zu öffnen.

### 433,247 Kriegsgefangene

Darunter 7213 Offiziere, befinden sich jetzt in Deutschland.

London, 6. Nov. Offiziellen Berliner Nachrichten zufolge befanden sich bis zum letzten Sonntag in den deutschen Konzentrationslagern und Hospitälern 433,247 Kriegsgefangene, darunter 7213 Offiziere. Sie verteilen sich auf die verschiedenen Nationalitäten wie folgt:

Franzosen 3138 Offiziere und 188,618 Mann; Russen 3121 Offiziere und 188,779 Mann; Belgier 537 Of-

zieren und 34,907 Mann; Briten 417 Offiziere und 15,730 Mann. Gefangene, die sich nicht in den Lagern befinden, sind nicht mit eingerechnet.

Aus den obigen Zahlen ergibt sich, daß bei den Franzosen, Russen und Belgiern ungefähr ein Offizier auf jede 60 Mann kommt, bei den Engländern aber ein Offizier auf jede 30 gefangene Soldaten.

### Der Kronprinz von Serbien

Sollte an der Nordbergschwärzung gegen den Erzherzog Franz Ferdinand beteiligt gewesen sein.

Berlin, 6. Nov. Der Wiener Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“, der eine Uebersicht über die Lage der Dinge in Serbien vor der Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinand und seine Gemahlin giebt, erklärt, Beweise dafür in Händen zu haben, daß der Kronprinz von Serbien, eine Anzahl hoher Beamte und der verstorbene Gesandte Rußlands in Belgrad, Herr Hartwig, an der Verschwörung zur Ermordung des österreichischen Thronfolgers beteiligt gewesen seien, wenn sie nicht gar an der Spitze der Verschwörung gestanden haben.

figiere und 34,907 Mann; Briten 417 Offiziere und 15,730 Mann. Gefangene, die sich nicht in den Lagern befinden, sind nicht mit eingerechnet.

Aus den obigen Zahlen ergibt sich, daß bei den Franzosen, Russen und Belgiern ungefähr ein Offizier auf jede 60 Mann kommt, bei den Engländern aber ein Offizier auf jede 30 gefangene Soldaten.

### Der Kronprinz von Serbien

Sollte an der Nordbergschwärzung gegen den Erzherzog Franz Ferdinand beteiligt gewesen sein.

Berlin, 6. Nov. Der Wiener Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“, der eine Uebersicht über die Lage der Dinge in Serbien vor der Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinand und seine Gemahlin giebt, erklärt, Beweise dafür in Händen zu haben, daß der Kronprinz von Serbien, eine Anzahl hoher Beamte und der verstorbene Gesandte Rußlands in Belgrad, Herr Hartwig, an der Verschwörung zur Ermordung des österreichischen Thronfolgers beteiligt gewesen seien, wenn sie nicht gar an der Spitze der Verschwörung gestanden haben.

### Batum

Von den Türken bombardiert.

Amsterdam, 6. November. Die „Vossische Zeitung“ in Berlin veröffentlicht eine Depesche aus Sofia, Bulgarien, dahin lautend, daß türkische Kreuzer, erfolgreich den befestigten russischen Seehafen Batum, am östlichen Ufer des Schwarzen Meeres gelegen, bombardiert haben.

Belgische Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Paris, 6. Nov. Ein am Freitag veröffentlichter offizieller Bericht lautet: „Der Feind befindet wenig Aktivität an der Front an der Yser, aber das linke Ufer der Yser, zwischen St. George und Stuyvenkerke ist immer noch von deutschen Truppenbesetzungen mit Schnellfeuergeschützen besetzt.“

Die Deutschen haben zahlreiche Geschütze von jedem Kaliber an der belgischen Küste, zwischen Middelkerke und Zeebrugge in Position gebracht.

An der Front zwischen Dymunde und Bizchoote setzen die britisch-französischen Truppen die Offensive fort. Festige Angriffe der Deutschen in der Richtung auf Bizchoote sind zurückgeschlagen worden.

Zwischen Wischoete und Messines sind die Verbündeten bis an die Chaussee vorgeückt, welche diese beiden Orte verbindet.

### Der Emir von Afghanistan

Seine 170,000 Mann starke Armee nach Indien geschickt.

Berlin, 6. Nov. Eine Depesche aus Konstantinopel sagt, daß der Emir von Afghanistan eine 170,000 Mann starke Armee mit 135 Geschützen nach der Grenze von Indien geschickt habe. Diese Nachricht wurde am Freitag von offiziellen Kreisen in Berlin bekannt gemacht.

Die Eisenbahn ist von Herat im nordwestlichen Teil von Afghanistan bis nach der weiter nördlich gelegenen Stadt Ruskat gestrichelt worden.

Eine Anzahl indischer Grenzstämme haben sich den Afghanen angeschlossen. Britische Beamte an der Grenze sind verhaftet und einige von ihnen getötet worden.

### Zur Abwehr der Anmarschen der Engländer

Berlin, 6. Nov. Die in Stockholm, Schweden, veröffentlichte Zeitung „Sozialdemokraten“ schlägt vor, daß die neutralen Länder einen Durchschleusen sollten, um sich auf wirtschaftlichem Gebiete gegen die Anmarschen Englands wehren zu können.